

# Breite Mehrheit für Bergbauampel

Ratsfraktionen betonen Erinnerungswert an die Zeit der Zechen in Oberhausen.  
Bündnis Oberhausener Bürger bringt Idee aus Duisburg ins Gespräch

Von Astrid Knümann

Eine breite Mehrheit im Rat unterstützt die Idee, auch in Oberhausen Ampeln mit grünen und roten Bergmännchen auszustatten – in Erinnerung an die Zeit des Kohleabbaus im Ruhrgebiet. Das ergab eine Befragung der Fraktionen und Gruppen im Rat durch die Redaktion. Vorgeschlagen hatte die neuartige Ampel das Bündnis Oberhausener Bürger (BOB). „Um das Andenken an die Zechen und Kumpel in Ehren zu halten“, meinen die BOB-Ratsherren Karl-Heinz Mellis und Peter Bruckhoff.

Die beiden großen Fraktionen im Rat begleiten den Vorschlag wohlwollend. CDU-Planungspolitiker Denis Osmann meint: „Oberhausen ist zwar eine Stadt, die in allen Bereichen sparsam sein muss. Vorstellen kann ich mir allerdings den Einsatz einer Bergbauampel

an einem Ort, der für die industrielle Geschichte unserer Stadt steht.“ CDU-Fraktionschefin Simone-Tatjana Stehr setzt hier auf Bürgerbeteiligung: „Für die Wiege der Ruhrindustrie hat die Bergbauampel einen besonderen Charme. Die Oberhausener sollten selbst entscheiden, ob sie sich eine Kreuzung mit Bergbauampeln wünschen.“

**„Vielleicht ließe sich eine Art Sponsorenschaft verwirklichen.“**

Joachim Bäumer, SPD

SPD-Fraktionsgeschäftsführer Joachim Bäumer glaubt, dass die Fraktion einer Prüfung zustimmen wird, ob eine Installation in Oberhausen rechtlich und finanziell in

Frage kommt. Die Kosten müssten jedoch in einem vernünftigen Verhältnis zum Effekt stehen: „Vielleicht ließe sich eine Art Sponsorenschaft verwirklichen.“ Sich von einer solchen Ampel sogar Impulse für den Tourismus zu erhoffen, sei jedoch überzogen.

Zustimmung findet die Idee auch bei Grünen-Fraktionschef Andreas Blanke. An den Bergbau mit Fußgängerampeln zu erinnern sei gut: „Aus unserer Sicht sollte aber die Installation nur dort geschehen, wo es einen Bergbau-Bezug gibt. Ehemalige Zechenstandorte, das LVR-Industriemuseum am Zentrum Altenberg oder an der Antony-Hütte wären geeignet.“

Positiv bewertet auch die Linke Liste den BOB-Plan. Ratsherr Martin Goeke: „Angebracht an stark frequentierten Orten könnten sie ein sympathisches Zeugnis unserer Bergbautradition sein, die tief in

der Identität der Oberhausener verankert ist.“ Sie könnten auch zum touristischen Aushängeschild werden. Ein Austausch der Motive könne bei Wartungen erfolgen, um die Kosten gering zu halten.

## Auch Skepsis und Kritik

Skepsis formuliert dagegen Hans Otto Runkler (FDP): „Das Piktogramm müsste in seinem Bergbau-Bezug deutlich erkennbar sein; das scheint mir bei einem Männchen mit Lampe schwierig.“ Mehrere Bergbau-Ampeln im Stadtgebiet hält er für übertrieben. Albert Karschti (Offen für Bürger), einst selbst Bergmann, sagt: „Symbole sind wichtig, auch wenn sie Geld kosten.“ Etwas Bergbau-Folklore könne werbeträchtig sein.

Kritisch sieht Andrea-Cora Walther (Bürgerliste) das Anliegen: „Mir fällt vieles ein, das Oberhausen dringender benötigt.“

## Auch anderswo gibt es umgestaltete Ampelmännchen

■ Die **Idee zur Bergbauampel** hatte nach Medienberichten die Journalistin Kathrin Hänig schon 2016. Bei der künstlerischen Umsetzung haben die Mediengestalter Claudia Richter und Jürgen Becker geholfen.

■ Laut dpa will Hameln Fußgän-

gerampeln am Rathaus mit einem **Rattenfängersymbol** ausrüsten, in Frankfurt gibt es schwul-lesbische Ampelpärchen, in Mainz steht eine Mainzelmännchenampel, in Bremen sind es die Stadtmusikanten. In Gladbeck sind ebenfalls Bergbauampeln im Gespräch.



Grünes Licht würden die Ratsfraktionen einer Bergbau-Ampel – wie hier in Duisburg – auch in Oberhausen geben.

FOTO: MICHAEL KÖRTE